

usannegasse 4,
FREIBURG

uf

er umso
Winteraison
Gelegenheit
reisen, los-

leichen für
kuit, Jäger,
arm, mittel-
klassen p. St. &
1.10

Posten

in Barchent, gestreift,
tau und weiß u. s. w.
cm. 45 cm. 50 cm.
etra. p. St. & p. St.
8 35 65

Dedem

Noch großes Lager
je nach Größe:
2.95 3.50 3.95

Die Preise von Frauen-
sind weitaus
geworden. Große Aus-
gabewilligen Unterröcken
erniederten Preisen.

0%
zu unsern

Kinderhemdchen
weißen Baumwollstoff,
kniert an Hals und
Krempe,

per Stück
15 Cts.

je Tagesentflüchtig-
keit, für
18 C.
per Stück.

L. Schuster
Gutschette
ingunterhaltung
Antoni

Musikunterhaltung
Kinstet.
Februar 1912
Plafenen
Bukuro, Wirt

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Aboverrechnungspreise: Schrift 10.- Rundschau 12.-

Beobachtung 6.- 8.- 10.- 12.-

Wochenschau 2.- 4.- 6.-

Wochenschrift 1.- 2.- 4.-

Rédaction- und Verwaltungsbüro:

St. Pauliusdruckerei, Freiburg.

Telephon.

Abonnementsspreise:

Bei den Kanton-Büros: 10.- 12.-

Bei den Schulen: 10.- 12.-

Bei den Kantone: 10.- 12.-

Telephon.

Abonnementsspreise:

Gesandte & Post: 10.- 12.-

Telephon.

Der Hauptshuldige

Wie lesen in der heutigen Nummer der "Schweizer Zeitung" an leitender Stelle einen Artikel, in welchem ein Einzender, allem Anschein nach eine maßgebende Persönlichkeit im Lande Schwyz, klar und offen die elbgöttliche Militärstrategie des Verfassungsbruches anklagt. Das Abstimmungsergebnis des letzten Sonntags, resp. die große Zahl der Meinung, hat ihn dazu veranlaßt. Da die angeführten Mängel vielfach auf Verhältnisse sich beziehen, wie sie auch bei uns bestehen, so lassen wir dem Einzender der "Schweizer Zeitung" selber das Wort. Er schreibt:

"Wenn das Schweizervolk gewußt hätte, was es jetzt bitter erfahren muß, so würde es wohl am 3. November 1907 die Militärorganisation nicht angenommen, sondern verworfen haben. Denn die Ausführung derselben entspricht in keiner Weise dem Gesetzesinhalt und dem Willen; sie wird dem Thes des Militärdepartementes von seiner allgemeinen Offizierslinie dictiert und ist willkürlich.

Art. 112 sagt: Der Infanteriekadett, namentlich die Rekrutenschulen, sind gezwungen, daß die Wehrmänner in ihrem bürgerlichen Berufe möglichst wenig gesöhn werden. Was geschieht aber in der Praxis? Im Schuljahr 1912 sind die regimentalen Rekrutenschulen eingeführt; so haben die Rekruten des Gebirgsregiment 29 (Schwyz und Unterwalden) vom 24. April bis 29. Juni die Schule zu bestehen. Also gerade zur Zeit der Frühjahrsfeier und des Heuet. Wo ist da die versprochene Abschaffnahme auf die Landwirtschaft? Früher lachten die Schweizer Bauernjüngste ihre Rekrutenschulen im Februar und März in Bellenz machen, also zu einer Zeit, wo sie bagatel am ehesten entbehrlich waren; jetzt ist es damit fertig.

Art. 128 sagt: Dass neu erkannte Korporale, welche zum Besuch der Offiziersschule vorgeschlagen sind, als solche keine Rekrutenschule zu bestehen haben. Es besteht aber die widerrechtliche Praxis, daß man auch diese Korporale in die Rekrutenschulen einberuft, indem der Herr Oberst einfach erklärt, der und der Korporal ist wohl fähig, Offizier zu werden, also je ist es noch nicht reif dazu. Was ist die Folge davon? Dass in unserem Kanton wohl selten mehr ein junger Mann zu finden ist, der die Lasten des Offiziers auf sich nehmen will, denn bis er das Patent des Leutnants erhält, muss er nicht weniger als 240 Tage Dienst machen. Ja Lasten! Denn die guten alten Zeiten, wo außerhalb des Dienstes die Kameradschaft gespielt werden konnte, sind vorbei; man hat die freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten ausgefüllt. Gewöhnlicher Soldat zu sein, ist jetzt das schönste!

Nit. 156 statuiert, daß die Kantone die Offiziere der von ihnen gestellten Einheiten und die Infanterie-Offiziere der Städte ernennen. Danach bestimmen die Kantonsgrenzen für ihre Bataillone die Leutnants, Oberleutnants, Hauptleute und Majore. Doch dieses Recht steht nur auf dem Papier. In Wirklichkeit sind die Regierungen nur mehr Burcaudiner. Denn die Landesverteidigungskommission schreibt ihnen vor, wen sie zum Offizier wählen, oder wen sie befördern dürfen. Die ganze Tägigkeit der Regierung bei der Offiziersberennennung besteht darin, daß der Landammann und der Landesdirektor das Patent unterschreiben dürfen. Der Regiments- und Brigadesoberst hat es auch in der Hand, Offiziere aus irgend einem Grunde zu entlassen, zu versetzen oder nicht befördern zu lassen, ohne die Regierung auch nur zu befragen. Es wird im Kanton Schwyz in letzter Zeit dazu kommen, dass die beiden Schweizerbataillone von außerkontrollierten Offizieren kommandiert werden. Es macht den Anschein, als ob ein gewisser Plan verwirklicht werden soll.

Die Schweiz hat kein stehendes, sondern ein Milizheer, ist oberster Grundjahr. Auch dieser ist im Wanken. Die Herren Divisionäre und Korpskommandanten sollen sog. Verlustoffiziere, so eine Art Generale werden. Daraufhin zieht die neueste Verordnung des Bundesrates, welche nicht weniger als 80,000 ft. jährlichen Krebit dafür verlangt, der bald erhöht werden dürfte. Das wird zur weiteren Folge haben, dass auch die Herren Brigadiere bald ständig werden müssen. Auch sie werden mit dem neuen Apparate voll und ganz in Anspruch genommen werden. Hier muss die Opposition eingreifen. Eine Volksinitiative wird bald hinternotwendig sein, dass der Bund jährlich nicht mehr als 40 Millionen für Militärzwecke verwenden darf. Hier würden sich die Sozialdemokraten und Bauern wohl die Hand reichen. Der Kanton Schwyz würde seine 10,000 Männer dafür hergeben. Man pflegt hin und wieder zu sagen, die alte konservative Schweizerregierung habe das Volk zum Neinhilmen erzogen; so ganz Unrecht hatte sie nicht immer.

Die Schweiz sind nicht Antimilitaristen und wollen es nie werden, aber eine willkürliche, widerrechtliche Behandlung, wie sie sie jetzt erfahren, hätten sie früher anders hingenommen!

Was der Schweizer Einzender hier zum Ausdruck bringt, ist in unserem Kanton bei Anlaß der letzten Abstimmung in allen Dörfern Tagesgespräch gewesen. Es stellt sich also heraus, dass das Versicherungsgesetz nicht deshalb eine so gewaltige Gegnerlichkeit aufwies, weil man seine gute Seite nicht sah und schätzte, sondern weil Tausende und Tausende dem Zauber gar nicht trauten und die Bundesbehörden befürchteten, mit dem Gesetz diese über eine unlesbare Absicht auf Schleichwegen zu ver-

wirklichen. Das ein solches Mästauen allgemein beobachtet wird, ist schlimm, recht schlimm. In der Ausführung der Versicherungen wird die Behörde sich ernstlich "bessern" müssen.

Die Thronrede des deutschen Kaisers,

welche beim ersten Durchlesen wegen ihrer Ruhe etwas bestremte, wird von der österreichischen "Reichspost" als "höchst markant, voll deutscher Kraftbewußtsein, geradlinig, die unerschütterlichen Ziele der deutschen Politik nach innen und außen bestimmt und feststellend" charakterisiert. Mit großer Beziehung heißt sie die Sache her vor, in welchen der Kaiser "mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Bestand bauend, im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes für die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches zu bilden verlässt. Damit gebe er über die Wahlfrage der Sozialdemokratie und die Fehde des Freiheitskampfes hinweg zur Tagesordnung.

Dasselbe kommt deutlich zum Ausdruck, wenn es ferner den Abgeordneten als Aufgabe hinstellt: "das feste Gefühl des Reiches und staatlicher Ordnung unverfehlt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volles in allen seinen Schichten und Ständen zu wahren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen".

In der Anerkennung, dass die Finanzen des Reiches dank der Reichsfinanzreform "seien

gut gewonnen", haben, erblieb die "Reichspost"

eine lauerliche Vorber auf die Häupter der

blütenden Mehrheit und die denbar schärfste

Verurteilung der wüsten antinationalen Dema-

gogie der rottgelben Großherrschaften".

Von großer Bedeutung auch für die Schweiz ist die Verbindung, dass "die Grundlagen der deutschen Poliopolitik auch künftig bei Vorbereitung und Abschluss neuer Handels-

verträge nicht verlassen werden".

Da die deutsche Poliopolitik für unsern Schweizerland einen nahezu ausschlaggebenden Einfluss

hat, so wird auch die ebg. Poliopolitik nach diesen Grundlinien gezogen werden müssen. Hier

besteht der Stärke.

Ein Stüddlein aus dem Schweizer. Ehegesetz.

Der Zivilgerichtspräsident von Genf hatte sich geweigert, auf eine Eheschließungslage eines Heimathofes, Alsons Borrelli, einzutreten, da dieser auf seine frühere italienische Staatsangehörigkeit lediglich verzichtet habe, um die in Italien unstaatliche Eheschließung in der Schweiz durchzuführen. Das Bundesgericht hat in Gutheilung des von Borrelli eingereichten staatsrechtlichen Reutes den Entschl. des Genfer Gerichtspräsidenten bestätigt und ihn angehalten, die Klage an Hand zu nehmen.

Die Einwohner unterwerfen sich. Sie erklären

nur gezwungen und zönen Drohungen nachgebend,

hätten sie sich bereitfinden lassen zur Auslieferung

von Lebensmitteln, und die Engländer töteten, als

glaubten sie ihnen, und unternahmen die Verfol-

gung der Büren-Detachements, nicht ohne vorher

das Amtswen, in welchen die repatrierten Provi-

sionen gefunden worden waren, in Brand gestellt

zu haben.

Nur etliche zwanzig Minuten blieben unter dem

Befehle eines Unteroffiziers in dem Dorf zurück.

Es war Mittag geworden. In den Häusern lagen

die Familien beim Mahle zusammen und eine jede

erklärte sich die unvergleichliche Dazwischenkunft der Engländer auf ihre Weise.

Das aber stand bei ihnen fest, irgendeiner müsse

im Orte sein, der mit den Unterdörfern des östlichen

Burenvolkes im Einvernehmen stand, der ihnen das

neue Geheimnis verlauten hatte.

Manche Verwüstung gegen den unbekannten

Büren wurde laut und man hätte viel darum

gegeben, wen man gewußt hätte, wer es gewesen

war, um seinen Namen der allgemeinen Verach-

tung preiszugeben.

Die Leute waren gewohnt im besten Zuge, auf

solche Weise ihren Gefinnungen Ausdruck zu geben,

als ein an mir für sich unbedeutende, aber unter

den gegebenen Umständen höchst überraschende Tat-

sache ihre Aufmerksamkeit auf sich zog.

Um äußerster Eide der durch das Dorf sich ex-

treckenden einzigen Straße erschien ein mit einem

Allordon bewaffneter unverzehrer Wachtmeister,

wie sie allenthalben von Tür zu Tür schlichend,

die öffentliche Mäßigtätigkeit antraten.

Der Fremdling war ein bußiger, in Lumpen ge-

hüllter, alter Mann, dessen Gesichtszüge unter

einem mächtigen knappigen Bart fast vollständig

verschwanden. Diese menschliche Ruine, das Ur-

Genüllerton

Der Millionenschak
Roman von Charles Solo.
Autorisierte Übersetzung von S. von Barmen.

Aber es war notwendig ein Exempel zu statuieren. Die Berater von Drinfontaine mussten ihre Strafe finden.

Von Berzel erhielt deshalb Befehl, sich unverzüglich nach Drinfontaine zu begeben, sich des Detachements, das dort Quartier aufgeschlagen hatte, zu bemächtigen, eine Untersuchung anzustellen, die Schuldigen zu besteuern und wieder zu verschwinden, ehe die Engländer Zeit gefunden hätten, um zurückzukehren.

Der Bürger verneigte sich Zustimmend, gab seine Befehle, und in fliegendem Galopp fuhr er mit seinen Reitern von dannen.

Etwa drei Meilen jenseits der Woldungen rastete das Tempo mäßig, um eine Anhöhe hinaufzusteigen.

Von Berzel hatte keinen Hut weit nach hinten geschoben. Er sah düster vor sich hin und kreiste seine Pfeile bald rechts, bald links zwischen die Lippen.

Stumm ritten die Kerdee und Abdignette neben ihm her. Plötzlich brach der alte Herr das Schweigen und sagte, sich an seinen Offizier wendend:

"Edlige Gesichtete, das!"

Es war das erste mal, dass von Berzel einen Befehl eines Vorgesetzten unlesbar beschrieb.

Unverzüglich blieb der Marquis auf.

"Ich begreife sehr wohl, dass es Ihnen wider-

strebt, gegen ein paar schlecht verteidigte Hütten vor-

zugehen. Aber was ist im Grunde genommen dagegen einzutun? Denet hat recht, es muss ein Exempel statuieren."

"Und sich zu seinem Begleiter hinüberbeiend, flüsterte er ihm einige Worte zu."

"Aristides! Diet müsste kein schlechter sein; denn

dass härtige Gesicht von Berzel hellte sich auf, während die Kerdee in unbehagtes Gelächter austrieb.

Solch unzeitige Heiterkeit konnte natürlich nicht unbemerkt bleiben.

Walter Donegal, der jedesmal in seinen alten

Spleen verfiel, sobald Aristides nicht bei ihm war,

schrie sich, um seine Seite zu tönen.

prozessionswelle die H.S. Bischof in der bishöflichen Wohnung abholen und nach St. Gallus begleiten.

Die bürgerliche Gesellschaft, welche sich in der Ursulinenkirche versammelt, schließt sich an. Während der Prozession Glöckengläute.

In der St. Niklauskirche
sind für die Konkurrenzstädte, wie schon gemeldet, die Plätze reserviert. Es mußte sich die Behörden und offiziellen Abordnungen der Diözessanstände, für die geladenen Gäste und Vertreter der Korporationen und Vereine vorgetragen werden. So sind allen diesen Kategorien Eintrittskarten zugestellt worden, welche Eintritt gewähren. Was an Platz noch übrig bleibten sollte, kann von den Gläubigen bestellt werden. Die Welle des Bischofs findet am St. Martinsaltar, außerhalb des Chorgitters statt. Die Plazierung ist folgende:

Die Gesellschaft besteht den Chor der Kirche (weiße Karte).

Die Sänger (rote Karte) gruppieren sich vor den vorderen Seitenaltären der Epistelseite (rechts).

Im rechten Mittelschiff nehmen die weltlichen Behörden (rosa Karte) nach der hierarchischen Ordnung Aufstellung:

Der Staatsrat — Die Abgeordneten der Diözessanstände Neuenburg und Waadt — Das Kantonsgesetz — Der Staatsanwalt — Der Präsident des großen Rates — die Nationalräte — Die Grossräte — Eine Delegation von Genf — (Da der Kanton Genf die Trennung von Kirche und Staat durchgesetzt hat, so nimmt die Regierung keinen offiziellen Anteil an den kirchlichen Begebenheiten, D. R.) — Die Oberamtmänner — Das Bezirksgericht der Saane — Der Gemeinderat von Freiburg — Das Friedensgericht von Freiburg — Die Konsulnate von St. Gallus, St. Johann, St. Moritz und St. Peter — Die Lehrkörper des Kollegiums St. Michael, des Technikums, der landwirtschaftlichen Schulen in Porrentruy und Grangesneuve und des Lehrerseminars — des freiburgischen Erziehungsvereins.

Im linken Mittelschiff (Evangelienseite) sind unten Platz:

1. Die Prälaten und Domane.

2. (Violette Karte) Die Verwandten und Studiengenossen des gewählten Bischofs — die Pfarrei und Gemeindevertreter von Oltenach, Bruggen, Auborange und der Pfarreirat der katholischen Pfarrei Neuenburg.

3. (Graue Karte) Die Professoren der Universität.

4. (Grüne Karte) Vertreter der Ordensgenossenschaften, der Vereine und Institute.

5. (blaue Karte) Die Gläubigen.

Die Vereine, welche mit Hohne und zwei Mitgliedern vertreten sind (blaue Karte) beziehen die Plätze im Schiffsunterdeck — die Studiengenossenschaften rechts (Epistel), die übrigen links (Evangelien).

Obitere stehen am Eingange der Kirche, um jedermann den ihm bestimmten Platz anzutragen.

Schweiz

Besoldungserhöhung der Bundesräte.

Die Kommissionen des National- und Ständerates, die den Antrag auf Erhöhung der Besoldung der Bundesräte vorzubereiten haben, waren am 6. und 7. ds. in Zürich versammelt, und haben sich in gemeinsamer Beratung auf einen Antrag geeinigt, dem alle anwesenden Mitglieder und die Vertreter aller politischen Gruppen zugestimmt haben. Demgemäß hat die Kommission des Nationalrates, dem die Priorität in der Behandlung des Gescheites zusteht, beschlossen, dem Nationalrat zu beantragen, den Jahresgehalt der Mitglieder des Bundesrates auf Fr. 18,000 und denjenigen des Kanzlers von Fr. 12,000 auf Fr. 13,000 zu erhöhen. Dieser Beschluß soll nach Ablauf der Referendumsfrist mit Rückwirkung auf 1. Januar 1912 in Kraft treten.

Schweizerische Nationalbank.

Die Notierungen der Schweiz. Nationalbank bleiben unverändert: Diskontosatz 4 Prozent, Lombardlohsatz 4 1/2 Prozent, Vorzugszins auf Gold 1 Prozent.

† Oberst Bleuler.

Im Alter von 74 Jahren starb in Zürich Oberst Bleuler, ein um die Entwicklung des Schweizerischen Heeres, namentlich der Artillerie sehr verbienter Offizier. Er war längere Zeit Oberinstruktor der Artillerie und nachher Kommandant des 3. Armeecorps.

Der Regierungsrat von Solothurn
beantragt dem Kantonsrat, das Volk begehren um Aufzehrung des Fonds für eine allgemeine Alters- und Invalidenversicherung durch eine jährliche Einlage des Staates von mindestens 40,000 Fr. als rechtsgültige Gesetzesinitiative in Form des ausgearbeiteten Entwurfs zu erklären, das Initiativbegehrte als Gesetzesvorlage dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten und ihm zur Annahme zu empfehlen.

Der zugerische Kantonsrat
beendigte die Budgetberatung. Er beschloß die Erhöhung der Vermögenssteuer von 1 auf 1 1/2 Promille, ebenso die Erhöhung der andern direkten Steuern und der Patentsteuern um

einen Bruchteil des bisherigen Ansatzes. Mit 28 gegen 13 Stimmen wurde die Revision des Steuergesetzes beschlossen. Das berechnete Budget steht vor an Einnahmen Fr. 815,205 und an Ausgaben Fr. 867,580.

Die Kantonsgesetzgebung von Wallis
begeht vom Bundesrat den Winterbetrieb der Belp-Bernotti-Bahn. Die Gesellschaft hat bisher diesen Betrieb verweigert.

Preßprojekt.
In dem vom Bahnhofsvorstand Delachaux in Sitten gegen den "Confédérat" angekündigten Preßprojekte wurde das Blatt vom Kantonsgesetz wegen Beschimpfung eines öffentlichen Beamten zu 100 Fr. Buße und 300 Fr. Entschädigung samt den Kosten verurteilt.

Eine neue Zusatzlinie zum Gotthard.

In der "Schweiz. Eisenbahng." wird der Vorschlag einer Durchbohrung des Gletschers zur Erstellung einer Bahnlücke Pfäffikon-Steinen (Gotthardbahn) gemacht. Diese Linie soll der Bodensee-Toggenburg-Bahn nützen, den Gang für die Gotthardbahn durch die Ötscherberglinie wenigstens in etwas komplizieren und die Fahrzeit aus der Österreich nach dem Bierwaldstättersee bedeutend verkürzen. Es würden mindestens vier bis fünf Stunden gewonnen sein. Die Kosten des Tunnels werden auf 16-20 Millionen veranschlagt! — In den bündnerischen Spülgentrelfen werbe der Vorschlag als ein geplanter Ersatz der Ostalpenbahn angesehen.

Die "Lucerna" unter dem Hammer.

Am Montag hat die Wirtschaftsregierung der in Konkurs geratenen Schuhfabrik "Lucerna" in Hochdorf stattgefunden. Innerhalb einer Stunde war die Sitzung zu Ende. Der Gesamtkosten der Wirtschaftsamt von Franken 3,100,000 beziffert sich auf Fr. 1,300,000! Am 22. Februar kommt die Fabrik anlage unter den Hammer, wenn nicht vorher ein Freihandverkauf stattfinden kann.

An der Berner Hochschule
ist eine neue Abteilung für Handel, Verkehr, und Bevölkerung errichtet worden. Als Professoren wurden auf eine Amtsbauerne von sechs Jahren gewählt: Zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Handelswissenschaften Dr. M. R. Weyermann, außerordentlicher Professor an der Universität zu Freiburg i. B.; zum außerordentlichen Professor für Finanzhaushalt der Schweiz, Export- und Verkehrs-politik der Schweiz Dr. J. Steiger, Privatdozent in Bern.

Die Abteilung wird ferner zugewiesen: Dr. J. Müller, Direktor der eidg. Altholzverwaltung in Bern, Professor für Nationalökonomie mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verkehrs-wirtschaft.

Der Amtsantritt erfolgt am 1. April 1912.

Bon der Zuckersabstift Narberg.

Eine vom Initiativkomitee für Einführung und Ausdehnung des Zuckersabstifts einberufenen zahlreiche besuchte Versammlung wählte eine aus 6 Personen bestehende Vertretung, die bei der Regierung in Bern vorstellig werden soll; zugleich sollen nur von Interessenten unterzeichnete Eingaben an die Regierung gerichtet und letztere in der nächsten Grossrats-sitzung in Bezug auf ihre Stellungnahme zum Neuaufbau der Zuckersabstift Narberg interpretiert werden.

Wegen Totschlag verurteilt.

Das Schweizerische Gericht in Winterthur hat den Maurer Angelo Quagliani von Novara, der vor 14 Jahren in Auerschwil den Gipfer Emil Astegg aus dem Kanton Thurgau auf dem Heimweg erstickt hatte, wegen Totschlags zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Landesverweisung verurteilt.

Über die Einfuhr von Sümmerringbisch aus Italien

hat das schweizerische Landwirtschaftsdepartement verfügt: Die Einfuhr nach dem Kanton Graubünden ist nur noch für die Alpenweiden der Kreise Bischwiller, Brusio, Mesocco und Canasca gestattet. Die Einfuhr nach den Kantonen Tessin und Wallis ist nur mit Spezialbewilligungen gestattet.

Schützenfest in Bümpfliz.

Der Schützenplan zum 1. Mittelländischen Schützenfest in Bümpfliz (11.—16. Mai) erhielt die Genehmigung des Vorstandes des Bern. Kantonsschützenvereins; er wird in den nächsten Tagen den Interessenten zugestellt.

Da haben wir die Geschichte!

In Baselstadt vor ein Nationalratsmandat freit geworden. Die katholische Volkspartei erhob, wie wir bereits gemeldet, in sehr berechtigter Weise Anspruch auf dasselbe. Aber siehe da, die sogenannte "Proportzpartei", die Sozialisten, die in Basel schon zwei Mandate inne haben, beanspruchten auch dieses dritte Mandat und wurden natürlich von den Freisinnigen unterstützt.

Die "Treue" dieser Waffenbrüder im Kampfe um den Proporz hat wirklich "lange" gedauert! Einsichtige Politiker haben es immer gesagt, daß die Sozialdemokraten so lange mit den kathol. Konseriativen um den Proporz kämpfen werden, bis sie (die Sozi) zu ihrem Ziel gekommen. Jetzt ist Gerechtigkeit hin Gerechtigkeit her. Da haben wir nun den Beweis.

120 Km. per Stunde

ist gelungen der deutsche Oberleutnant Wahrend

† Seminar-Regens Chorherr Wilhelm Meier.

Am letzten Donnerstag Nachmittag starb im Priesterseminar zu Luzern nach langer, überaus schmerzlicher Krankheit Dr. H. Regens Wilhelm Meier, Chorherr zu St. Leodegar. Der Verstorbene, das Worbild eines leidenden, arbeitsüchtigen und seelenreichen Priesters und überaus praktischen Lehrers und Predigers, war erst 41 Jahre alt. Ein stilles Lügen, ein sturer Verstand und ein goldenes Herz beschäftigten ihn zuwohl hastigen Werken, die ihn überleben werden. Die Diözese verliest in ihm einen der tüchtigsten Priester, der Kanton Luzern einen weitsichtigen edlen Patrioten, der schwed. Volksverein, eines seiner erlesensteinen Mitglieder im Centralvorstand. Nach dem raschlosen Leben der Arbeit, nach dem Martyrium seines Lebens mußte sein Tod der Tod eines Heiligen sein.

Wegen Verleumdung eines katholischen Geistlichen
wurde in Saarbrücken ein Mann und eine Wirtstochter zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie hatten für ihre vollständig erfundene Beleidigung nicht den Schaden eines Beweises bringen können. Die Wirtstochter erklärte vor Gericht, sie habe ja die Sache nicht geglückt, sondern nur als dummen Spaß aufgesetzt und als solchen weiter erzählt.

Der englische Kriegsminister in Berlin.

Der englische Kriegsminister Lord Haldane ist gestern morgen 7 1/2 Uhr mit dem Expresszug in Berlin eingetroffen und der ist wohl zu ersten Dringen auf die Spree gepilgert, als um in Berlin Karneval zu machen! Was ist denn schon wieder los?

Aussländer-Armenspiege.

Am 3. Juli wird in Paris eine internationale Konferenz von Vertretern verschiedener Staaten zusammengetreten, zur Internationalen Regelung der Aussländer-Armenspiege. Es sollen einheitliche Grundsätze aufgestellt werden über die Gewährung von Armenunterstützung bezw. im Krankenhaus von Bergung an unbemittelte Aussländer. Die französische Regierung hat allen Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, einen Fragebogen zugesetzt, um von ihnen zuhanden der Konferenz die in diesen Staaten aus diesem Gebiete geltenden Regelungen zu erfahren.

Schweizer-Armenspiege.

Um 3. Juli wird in Paris eine internationale Konferenz von Vertretern verschiedener Staaten zusammengetreten, zur Internationalen Regelung der Aussländer-Armenspiege. Es sollen einheitliche Grundsätze aufgestellt werden über die Gewährung von Armenunterstützung bezw. im Krankenhaus von Bergung an unbemittelte Aussländer. Die französische Regierung hat allen Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, einen Fragebogen zugesetzt, um von ihnen zuhanden der Konferenz die in diesen Staaten aus diesem Gebiete geltenden Regelungen zu erfahren.

Schweizer-Armenspiege.

In den für fremde Schiffe gesperrten Teil der Bucht von Magdalena im Norden Sardinens, war ein französischer Torpedobootszerstörer ertrunken. Ein italienisches Kriegsschiff hatte auf das französische Schiff, als dieses dem Befehl zum Stoppen nicht nachkam, einige blonde und dann schwere Schüsse abgegeben.

Opfer der Lawine.

Einital. Barbisch aus Wien hatte mit dem Bergführer Kehler aus Vandans eine Sitzung ins Weissthal unternommen. Auf dem Helmweg wurden sie von einer Schneelawine erfaßt und mitgerissen. Während Barbisch schwer verwundet wurde, gelang es, den Altersfürsten mehr auf, so daß feststeht, daß die Centrumswähler ihrem treubewährten Abgeordneten die Treue hielten. Eigentlich und begiernd wußte die sich schnell verbreitende Kunde, daß der schwer ertrunkene Erzbischof Dr. Albert sein Bett verließ, um seine Wahlpflicht in so ernster Zeit zu erfüllen. Nur dem energischsten Widerstand der Alten gelang es, den Altersfürsten stark angegriffenen Gesundheit sein Leben gefährdet hätte, abzuhalten, 95 Prozent der Wähler schritten zur Wahl.

Die Centrumstraktion des Reichstages

hat sich am letzten Donnerstag, den 8. d., konstituiert: Erster Vorsitzender ist Freiherr v. Hartling, zweiter Vorsitzender Dr. Schaebler, dritter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, vierter Landgerichtspräsident Grüber; Schriftführer sind Villiger und Domkapitular Kohl und Quistorp ist Landrat Geh. Regierungsrat v. Savigny. In den Vorstand wurden von dieser Aussicht, die infolge seiner stark angegriffenen Gesundheit sein Leben gefährdet hätte, abzuhalten, 95 Prozent der Wähler schritten zur Wahl.

Die drohende Bergarbeiterstreit

In England.
Die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und Arbeitern im Kohlenbergbau, die bisher eine Einigung in Aussicht stellten, führten zu einer bedeutenden Verschärfung der Situation. Die Gruben-Werke von Süd-Wales zogen sich von der Bevölkerung zurück, da sie entschlossen sind, die Gewerkschaften herauszugeben, werden konnte, war Kehler bereits eine Leiche.

Eine Hochzeitsgesellschaft verunglückt.

In Bosnien ist eine Hochzeitsgesellschaft auf der Fahrt zur Kirche verunglückt, und zwar infolge der Betrunkenheit des Kutschers, der mit dem Wagen an einen Chausseestein stieß, sobald der Wagen umfiel. Das Brautpaar und zwei andere Personen waren auf der Stelle tot. Die übrigen Passagiere sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus der Verbrecherwelt.

In der Nähe von Lodz ermordeten fünf Banditen eine Frau und einen Mann, worauf sie das Haus in Brand stießen.

Meuterer in einem Militärgefängnis.

Unter den Strafgefangenen im Militärgefängnis zu Bartenz (Frankreich) ist eine Meuterer ausgebrochen. Die Meuterer haben die Türen ausgebrockt und überstiegen die Wände und suchten das Gefängnis in Brand zu setzen. Als rachsüchtige Truppen der Meuterer eindrangen, entpannen sich eine regelrechte Schlacht zwischen Soldaten und Gefangenen. Schließlich konnten die Truppen die Meuterer festnehmen. Ein Hauptmann wurde schwer verletzt.

Überschwemmungen in Portugal.

In Lissabon ist der Tejo über die Ufer getreten. Zahlreiche beladene Boote sind gesunken. Die Schiffe werden von der Strömung mitgerissen. Der Fluss führt Bier, Bäume, Waten, Möbel und Trümmer aller Art mit sich. Die Telegrafenleitung ist zerstört. Zahlreiche Personen wurden durch die Gewalt des Wassers umgeworfen und mußten ins Spital verbracht werden. Im Norden des Tejo sind die Boote verloren. Die Abgeordneten haben einen Kredit von einer halben Milliarde für die Überschwemmungen auf die Betroffenen bewilligt.

50 Arbeiter lebendig begraben.

Nach einer Meldung aus Amador in Kalifornien wurden 65 Männer in der Bunker Hillgrube durch den Einsturz des Schachtes lebendig begraben. Nach einer Meldung aus Amador in Kalifornien wurden 65 Männer in der Bunker Hillgrube durch den Einsturz des Schachtes lebendig begraben.

Fünf norwegische Minister

haben dem König ihre Demission eingereicht. Im Ministerium ist ein Sprachenkonflikt ausgetragen.

Opfer von Erdbeben.

Von dem bereits gemeldeten Erdbeben der griechischen Inseln Zante und Melos ereignete sich eine erstaunliche Einzelheit vor dem Umfang von Nebstot auf der Insel Ionia wurden 30 Tote und eine ganze Menschenmenge aus dem Trümmer herauftauchten. Die Bevölkerung lämperte im Freien und erschütterungen wölbelten sich abends. In Zante haben Küchen, Gasthöfe und andere bedeutende Gebäude schwere Verluste erlitten. Der Materialschaden beträgt dort bis zu 100 Millionen Franken. Das Hotel Savoia funktionierte bis Donnerstag abends noch, bevor es spätestens am Sonntag abbrach. Ein Hotel in der Nähe von Naxos, wo sich zahlreiche Touristen aufhielten, brannte ab und wurde abgerissen.

Schwere Unfälle

Zu Wallerwil bei Frauenfeld ist ein 31-jähriger, seit 14 Tagen verarbeiteter Brühwiler, der seinem Bruder bei einer Brotbackerei in der Stadt obwaltet, schwer verletzt. Auf der Schlittbahn bei Gobernheim fuhr ein Schlitten in die Zuschauer und durch zehn Personen ernste Verletzungen. Ein junges Mädchen erlitt eine Fraktur.

dung eines katholischen Geistlichen einen Mann und eine Mark Goldstück verurteilt. Eine vollständig erfundene Beichte eines Beweises schreit eine Witwotter erläuterte vor a die Sache nicht geglückt, sondern Spaß aufgesetzt und vergählt.

Minister in Berlin. Regierungsrat Vorw. Halbans 7 1/2 Uhr mit dem Expressfahrt und der ist wohl zu in die Spree gepilgert, als neval zu machen! Was ist los?

neuerpflege.

In Paris eine internationale Konferenz verschiedener Staaten zur internationalen Neger-Armen-Pflege. Es sollen Wahlen ausgestellt werden über Armenunterstützung bezüglich Verpflegung an unbefriedigte Menschen.

Die französische Regierung die an der Konferenz teilgenommen hat, um von der Konferenz die in diesen Gebieten gelungenen Erfolge zu lernen. Die Anregung zu aufgegangen vom Internationale Kongress 1910 in Spanien zur Mittlerung der bündischen Rezessionen gekommen.

französisch-italienischer Kriegsschlacht. Viele Schiffe gesperrten Teilgebiet im Norden Gardasee. Ein italienisches Kriegsschiff, das die Störung nicht nachkam, dann schaute Schiffe abgezogen. Sie bereitete eine Delche. Kriegsarbeiterstreik in England.

in zwischen den Untergrenzen im Kohlenbergbau, die in Aussicht stellten, führenden Verschärfung der Sicherheitsbesicherung von Süd-Wales Beratung zurück, da sie entgegen der Praktik erhoben. Die übrigen Unternehmungen fort.

gesellschaft verunglückt. Hochzeitsgesellschaft auf der unglücklich, und zwar infolge des Kutschers, der mit dem Haushalt stieß, so dass der Brautpaar und zwei anderen auf der Stelle tot. Die sind mehr oder weniger schwerwiegend.

in Lobs ermordeten fünf und einen Mann, worauf sie fliehen.

dem Militärgefängnis. Angenommen im Militärgefängnis (Frankreich) ist eine Meuterer Leute haben die Türen der Bürsten und fingen an zu fressen. Als rätselhaft ist der Meuterer Einhalt kann sich eine regelrechte Bataille und Gefangenengruppe. Die Truppen die Meuterer Hauptmann wurde schwer

gen in Portugal. Der Tajo über die Ufer gesetzte Waren sind gegeben von der Stadt. Der Fluss führt Vieh, Getreide und Trümmer aller Telegraphendrähte sind zerstört wurden durch die ungewöhnliche und nützliche werden. Im Norden des verloren. Die Abordnung von einer halben Million betroffenen bewilligt, die begraben.

aus Amador in Kallmann in der Bunker Hill des Schachtes lebendig Minister Demission eingereicht. Ein Sprachentwurf aus-

Opfer von Erdbeben.

Von dem bereits gemeldeten Erdbeben auf den griechischen Inseln Zante und Kephalonia liegen erschreckende Einzelheiten vor. In der Umgebung von Neostoll auf der Insel Kephalonia wurden 30 Tote und eine große Anzahl Bewohner aus den Trümmern herabgezogen. Die Bevölkerung sammelt im Freien. Die Erdbebenstürmen wiederholten sich Donnerstag abend. In Zante haben Kirchen, Fabriken und andere bedeutende Gebäude schwer gelitten. Der Materialschaden beträgt dort bisher 3 Millionen Franken. Das Hotel Zante-Katas funktionierte bis Donnerstag abend noch ungefähr. Aus Korfu, wo sich die Bevölkerung befindet, offenbar zeigt, sind zahlreiche Boote nach den heimgesuchten Inseln abgegangen.

Schwere Unfälle

Zu Walterswil bei Frauenfeld starzte der 31-jährige, seit 14 Tagen verheiratete Landwirt Brühl, der seinem Bruder beim Legen eines neuen Bretterdaches half, tödlicher in die Tiefe und war tot.

Auf der Schlittbahn bei Söderheim (Bingen) fuhr ein Schlitten in die Zuschauermenge, wodurch zehn Personen ernste Verletzungen erlitten. Ein junges Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung.

In St. Croix starzte der junge Ernest Gugnon, der Fremde auf einer Skitour in die Umgebung des Dorfes begleitete, so unglücklich, daß der Stock ihm in die Brust drang und die Lunge durchstieß. Sein Zustand ist hoffnunglos.

Kanton Freiburg

Abstimmungsresultate vom 4. Februar.

Resultate des Glanebezirks.

	Ja	Nein		Ja	Nein
Aubortanges	—	37	Mézières	36	33
Berlens	24	14	Montet	7	9
Billens	10	35	Morlens	1	10
Bionnens	3	1	Mosel	6	25
Bleffens	1	26	La Reitime	1	8
Chapelle	9	18	Orsonnens	13	51
Le Châtelard	10	72	Pezz	21	39
Châlonnay	20	40	Remund	107	133
Cravennes-Leris	20	39	Promasing	12	39
Cronenb.-Dorf	17	22	Rüw	22	50
Les Ecailles	5	9	Le Saulgy	5	6
Eudelens, Châne	—	—	Saint	27	63
Villangeaux	5	54	Commentier	11	44
Esmonts	3	26	Tommy-le-Grand	23	25
Estevenens	3	2	Ursy	3	34
Fond	9	11	Vauderens	10	42
Gillarens	—	39	Villarabaud	6	47
Les Glanes	4	12	Villarandin	12	10
Grangettes	16	24	Villargrob	11	35
Hennens	10	18	Villaz	13	53
La Joug	12	41	Villazimond	20	38
Liestrens	4	19	Villarsbriang	20	19
Luffy	14	38	Villaz-St. Peter	18	59
Mattonnens	3	11	Vuarmarens	18	18
La Magne	5	4	Vulternens-vor	—	—
Massonnens	30	46	Remund	14	27
Pittet	7	55	Total	763	1600

Resultate des Glanebezirks.

	Ja	Nein		Ja	Nein
Attalens	49	81	Pont	2	13
Befencens	5	19	Porsel	4	56
Bossomons	17	41	Prozens	26	34
Bouloz	4	55	Remaufens	13	51
Rafels-St. Diomys	62	243	La Rougeve	3	7
Le Crêt	15	62	St. Martin	14	43
Blaugétes	14	36	Semsales	44	124
Granges	5	57	Total	289	931
Grattawache	12	12			

Deutscher Kreisverband

der Cäcilienvereine.

Das Kantonalomite wünscht sehr, daß die Cäcilienvereine am Tage der Bischofsweihe zahlreich am feierlichen Zuge vertreten seien. Die einzelnen Sektionen werden daher erlaubt, am nächsten Dienstag eine Abordnung mit der Vereinsfahne nach Freiburg zu schicken. Sammlung: um 11 1/2 Uhr auf dem Liebfrauenplatz.

Die Cäcilienvereine Freiburg-Bischofswies. Während des ersten Betriebsmonats haben die drei Personentypen insgesamt 4516 Km. durchlauft. Die Zahl der Reisenden betrug 7648. Die Einnahmen betrugen 1926 Fr., die Abonnements und Karten nicht eingerechnet. Bis jetzt hat sich die ganze Anlage gut bewährt. Aus verschiedenen Gegenden der Schweiz waren schon Abordnungen da, um die Cäcilie im Betrieb zu sehen, und es ist nicht zu zweifeln, daß dieselbe auch anderswo Eingang findet.

Postführung-Auskreisung. Im Amtsblatt ist die Führung eines Postwagens Blassehen-Clypera (Schwarzsee) ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 25. Februar an die Kreispostdirektion Lausanne, C. Delesser, zu machen.

Weinsteigerung von Faberges, Ogoz und Epesses. Mittwoch, den 14. Februar, werden in den Weinbezirken des Staates Freiburg 18,700 Liter Faberges, 13,000 Liter Ogoz und 7,000 Liter Epesses vom Jahre 1911 an eine öffentliche Steigerung gebracht. Die Steigerung beginnt um 10 Uhr morgens in Faberges, für das Verzeichnis des Inhaltes der einzelnen Fässer wende man sich an den Vertreter der Weinberge und Staatsräte in Freiburg.

St. Antoni. (Mitg.) 25 Mann halten sich am letzten Samstag zur Schülerversammlung eingefunden. Herr Ammann Bonlant hat präsidiert mit Schnell die Diskussion und so es möglich die reiche Traditionslinie zu erschöpfen. Zur Einleitung betonte der Präsi- dent die Notwendigkeit einer Schülengesellschaft in St. Antoni. St. Antoni ist die zweitgrößte Gemeinde des Bezirks. Wenn alle Jahre die obligatorischen Schichtage kommen, so müssen unsere Schüler rechts und links, obi und nibbi in andere Gemeinden wandern. Das ist mit viel Zeitverlust und vielen Kosten verbunden. Es möchten sich drum alle die Hand bilden, um diese Gesellschaft zu gründen.

Folgende Beschlüsse wurden gefasst: Gründung eines Schülervereins unter dem Namen „Schülengesellschaft St. Antoni“, Statuten- bearbeitung und Genehmigung; Kreisbewilligung.

Das Eintrittsgeld wurde auf 2 Fr. festgesetzt.

Wenig Mitglieder machen ihre schriftliche Anmeldung.

Die Wahlen ergaben: Peter Schwaller, Präsi-

dent; Sturm Joh. des Iacob, Schreiber;

Joh. Aermann, Kassier; J. J. Lehmann, Ma-

terialverwalter; M. Bonlant, Rechnungsre-

bis und Meutwy Eduard, Schülemeister.

Der Vorstand wurde beauftragt einen Platz zu erstellen und die Schule bewilligen zu lassen. Das war eine starke Sitzung. Mög- lich die neue Gesellschaft in diesem Zeitalter.

Die Monatsrechnung der Straßenbahnen ergibt für den verlorenen Januar eine Ein- nahme von Fr. 7,802 gegenüber 7,012 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; die Mehr- einnahme beträgt 790 Fr.

Konzert der Landwehrmusik. Das in letzter Nummer angekündigte Konzert der „Landwehr“ (Sonntag, 11. d. abends 8 1/2 Uhr im Korn- haussaal) wird ein mannsartiges Programm auf. Es befinden sich darunter zwei Marsche, welche vom neuen Direktor der „Landwehr“, Herr Ph. Paquo komponiert sind. Eintrittskarten sind zum Voraus zu beziehen bei Herrn Martin, Cigartengeschäft. Bei Vorstellung ihrer Mitgliedskarte haben die Ehrenmitglieder freien Eintritt, bezüglich die Passionsglocken unter Vorstellung der Konzertkarte pro 1911.

Fürstentum der Landwehrmusik.

Das in letzter Nummer angekündigte Konzert der „Landwehr“ (Sonntag, 11. d. abends 8 1/2 Uhr im Korn- haussaal) wird ein mannsartiges Programm auf. Es befinden sich darunter zwei Marsche, welche vom neuen Direktor der „Landwehr“, Herr Ph. Paquo komponiert sind. Eintrittskarten sind zum Voraus zu beziehen bei Herrn Martin, Cigartengeschäft. Bei Vorstellung ihrer Mitgliedskarte haben die Ehrenmitglieder freien Eintritt, bezüglich die Passionsglocken unter Vorstellung der Konzertkarte pro 1911.

Fünfte Bourdeswallfahrt

vom 15. April bis 26. April 1912

von Basel über Delle-Lyon-Avignon-Cette nach

Lourdes und zurück über Marseille-Nizza-Mon-

tal und Château-Leris-Oltén-Basel in durch-

gehenden Schweizerwagen.

Aufstieg von Basel Montag den 15. April

abends 6,50 Uhr. Aufenthalt in Lyon. Be-

such von Notre-Dame de Fourvière. Sechz-

ziger Aufenthalt in Lourdes. Besuch von

Notre-Dame de la Garde in Marseille. Sechz-

ziger Aufenthalt in Nizza oder Cannes

an der Riviera mit Meerschaft. Besuch von

Nizza und Aufenthalt in Mailand.

Die Anzahl der Kurse wird durch die Zahl

der Anmeldungen bedingt; der jeweilige Kurso-

rt wird dann so verlegt, daß er von allen

Sektionen des betreffenden Rückgebietes leicht

erreicht werden kann, wenn möglich, ungefähr

in der Mitte der beteiligten Sektionen zu liegen

kommt.

Dauer der Kurse je 6 Tage; Zeit der Abhal-

tung der Monate April-Juni 1912.

Um jedem Fähigen, ohne Rücksicht auf seine

bürgerliche Stellung und berufliche Tätigkeit

den Besuch der Kurse zu ermöglichen, ohne

dass er eine finanzielle Einbuße erleidet, hat

der Centralausschuß beschlossen, eine Tagesent-

schädigung von 15 Franken auszurichten, nebst

Reiseentschädigung III. Klasse.

N.B. Auf den 1. Januar 1912 haben die fran-

zösischen Bahnen ihre Tarife erhöht, auch hat

sich die Hotelverpflegung verteuert, so daß die

leistungsfähigen Preise entsprechend höher gestellt

wurden müssen.

ANZEIGE

Dem Publikum wird bekannt gemacht, dass anlässlich der Einweihungs-Gesellschaften Seiner Gnaden Wgr. Bovet die nachzeichneten Banken des Platzes Freiburg ihre Bureau Dienstag, den 13. Februar von 8 Uhr Morgens bis Mittags geschlossen haben. Am Nachmittag sind dieselben wie gewöhnlich geöffnet.

Staatsbank von Freiburg.
Schweizerische Volksbank.
Freiburgische Kantonalbank.
Freiburgische Hypothekarkasse.
Exparschialkasse der Stadt Freiburg.
Leo Daler. — A. Glasson & Co.
Göldlin, Spar- und Leihkasse.
A. Buschbauer & Co.
Wedi, Arby & Co.
Dr. Weck & Co., Bank von Freiburg.

Café-Restaurant „zu Främmern“, Freiburg

Pension

Freiburger Fondues und Fütteln
Restauration zu jeder Zeit

Pferde- und Mobilistarversteigerung

Infolge Posttausgabe läuft der Untersturz am Donnerstag, den 13. Februar, von 9 Uhr morgens an, vor einer Wohnung in der Altenstrasse, 3 Pferde von 5 Jahren und mehrere eine Hündin, als: 1 Pferderenn, 1 Drechmaschine mit Sessel, 1 Küchenwagen, 1 Wagen, 1 Kutsche, 1 Handkarren, 1 Geflügelwagen mit Gitter, eine Anzahl Rehen und Gabeln sowie ein Duutziger Wagenkasten an, um aufsteigende Versteigerung bringen.

Die Werde kommen am Nachmittag um 1 Uhr zum Auszug.
Büro, den 8. Februar 1912.
320 Der Versteigerer: Christian Herzog.

MAGGI-Würze

mit dem Kreuzstein

verleiht schwachen Suppen, Bouillons, dünnen Suppen, Eintöpfen u. s. w. sofort überzeugenden Wohlgeschmack. Sie ist den Speisen immer erst nach dem Kochen und, um Überzündung zu verhindern, nur trockenweise unter steten Röhren beizutragen. Weder eingetroffen Zulassung, Taxo. 247

Gesucht ist sofort, auf dem Lande, in der Nähe der Stadt Freiburg, eine

Magd.

Gelegenheit fröhlich zu leben.

Sich zu wenden unter 8892 an

Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Zu vermieten

eine schöne, alleinfahrende

Wohnung

mit Garten, im Rückt. bei Alterswil,

an der neuen Straße gelegen.

Sich zu wenden an Louis Hänsel,

Schröter, in Zumstein. 335

20,000 Fr.

am erste Oktobert zu verleihen.
Sich zu wenden an Herrn Spycher,
Notar, Freiburg. 811

Holzsteigerung

Mittwoch, den 14. Februar, werden im Rohrholz, öffentlich versteigert: 91 Stück Beutels, 279 Segments, 26 Klöster, 1000 Wellen, 4 Lattenwagen und 14 Kutschwagen.

Büromerkuratur, Punkt 1 Uhr, im

Mooswald. 303

Mr. von der Weid.

Öffentliche

Versteigerung

Infolge Posttausgabe bringt Dienstag, den 13. Februar, von 9 Uhr morgens an, in der Gemeindewirtschaft Plattenberg, öffentlich zu versteigern: ein Bier- und Kartoffel- und Getreidestall: 1 Pferd, 1 Röde, 5 trächtige Rinder, 1 Weide, 2 Scheune, 1 Mühle, 1 Schuhmacherwerkstatt, 2 Bildnerwagen, 1 Federwagen, 1 Kutschwagen, 1 Faßkarren, 1 Erdbeine, 2 Schalen, Ketten, Federbeschläge und noch viele andere Geschäftssachen.

Sie dieser Versteigerung laden freundlich ein. 323

Der Versteigerer: J. B. Bärber, Wirk.

Vieh- und Fahrhabeversteigerung

Infolge Verlauf eines Heimwehens lädt Untersturz, Donnerstag, den 13. Februar, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Wohnhause in Dietisberg, Gemeinde Mannenbach, folgendes feierlich versteigen:

5 trächtige und neuemliche Kühe, 1 zweijähriges und 2 einjährige Rinder, 1 Röde, 1 trächtige Stiere, 5 Kalbfärbel und 10 Hüne, zwei Brüderwagen, 1 Federwagen mit Gitter, 1 bereits neue Mähmaschine, Rahlgitter, Röde und Werdegärtner, Karfett, Blaug, 1 Eiße, 1 Windmühle, Milch-Gille und Grassätre, 1 Schäflein, 1 Kartoffeldämpfer, Senken, Gabbin, Rehen, Ketten und verschiedene andere Haushaltsgegenstände, seines 2 Bettten, 3 Schäfe, 1 Krax, und 1 Duanum-Welen, Sohre und Kartoffeln.

Sie dieser Versteigerung laden freundlich ein. 324

Der Versteigerer: Job. Jos. Schaubach.

Versteigerung

Wege Weizburg wird der Untersturz am nächsten Freitag, den 16. Februar, nachmittags von 1 Uhr, an vor dem Wäldle in Rüschwilen folgendes versteigern lassen:

2 trächtige Kühe, 1 Kuhfötter, 4 neue Bierwagen, mehrere Schäfe, 1 Bierkraut, 1 Komode, 1 Bettstatt, 4 Kästen, Spülküche und 1 Stod Miff und anderes mehr.

Sie Versteigerer sind freundlich eingeladen. 323

Brüderwiler bei Groß-Wösingen, den 7. Februar 1912. Alois Wäriswyl.

Sie dieser Versteigerung laden freundlich ein. 324

Der Versteigerer: Job. Jos. Schaubach.

Markttag

Grosse Auswahl in Möbeln

Griblet, 11 und 12

(Unter der Remisebogen)

Komplette Betten ab 80 Fr.; Kom-

moden, Kompl., rund und vierfüßige

Tische, Sekretär, Spiegelkasten, Spiegel,

und eine Anzahl Gegenstände, zu lang

zum Aufstellen. 324

Die Bierware kommt nachmittags 1 Uhr zum Auszug.

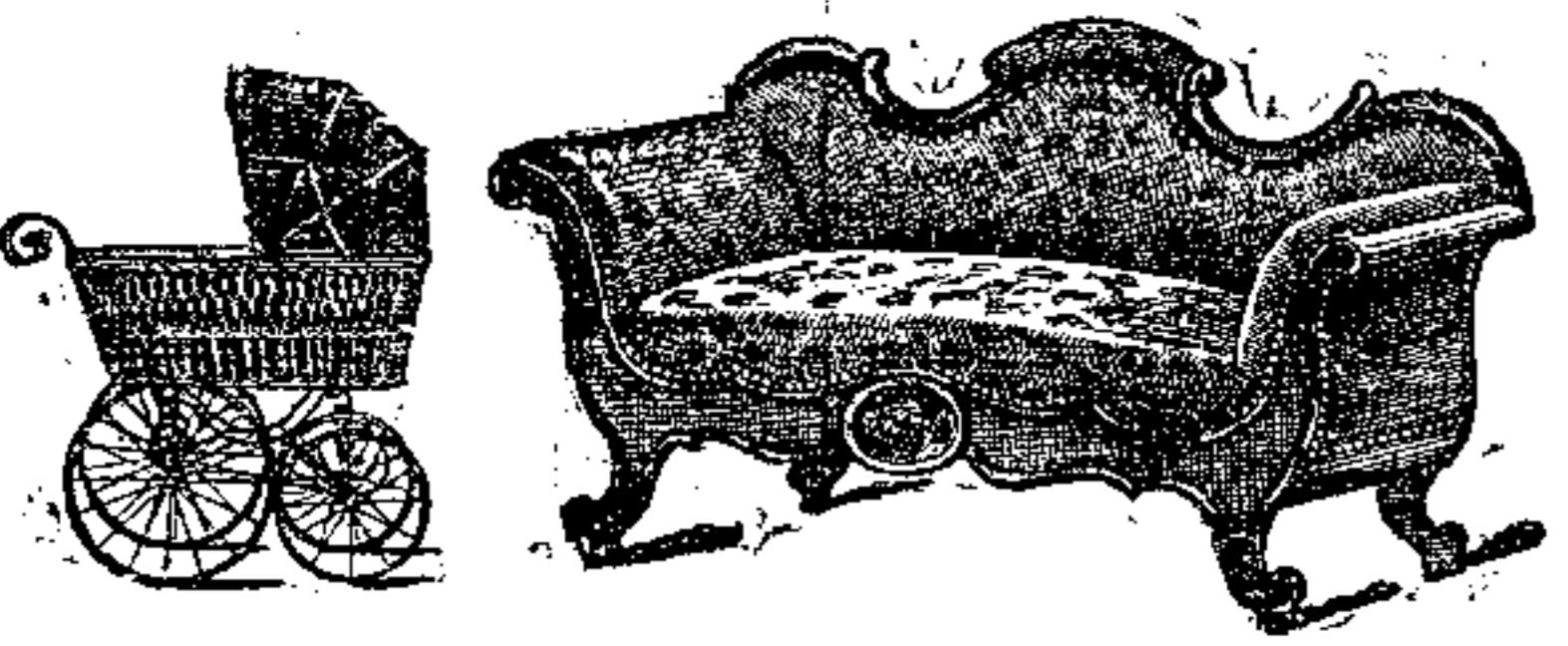
Sie dieser Versteigerung laden höflich ein. 298

Der Versteigerer: J. Wäriswyl.

MÖBELHALLEN FREIBURG

Filiale neue Alpenstrasse 2

Grosses Lager in Betten und Möbeln aller Art, zu den billigsten Preisen



Proportionen werden großzüglich und billig besetzt

Grösstes Lager in Spiegeln und Bildern

Kindermöbel und Kinderwagen zu den vorteilhaftesten Bedingungen

J. SCHWAB, Tapezierer.

Riesenauswahl!

30,000 Paar Stiefel

Reelle Ware.

Günstige Gelegenheit.

Großer Gelegenheits-Verkauf

Durch nie dagewesene billige Einkäufe
offerieren wir

Damenpantoffeln für Zimmer

0.95

Feine Sonntagschürfstiefel für Mädchen, 26/29 4.95, 30 35 5.95

Elegante Damenstiefel, Vogeals, Lackspitzen, Knöpfe,

36/42 10.—

Feine Damenstiefel zum Schnüren,

36/42 7.70

Herrensonntagsstiefel, spitze und Querlappe,

40/47 9.—

Herrenstiefel, Vogeals, amerikanische Form,

40/47 12.50

Größtes Säuhhaus des Kantons

JEAN DOSSENBACH

Lindenplatz Freiburg — Murten Lindenplatz



Hotel Bahnhof

Düdingen

Sonntag, 11. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr

KONZERT

gegeben von der

Musikgesellschaft u. Cäcilienverein Düdingen

Reichhaltiges, an der Kasse erhältliches Programm

Preise der Plätze: Sitz 1 Fr.; Gallerie 8 Ct.

Kaffeeabend 8 1/2 Uhr. — Abgang 4 Uhr.

Büffet im Saal. Günstige Nahverbindungen.

Suiz. postliches Besuch haben freundlich ein

328 Die Vereine.

Musikalisch-theatralische Aufführung

im Gasthaus zum Sternen, Heitenried

Sonntag, den 11. Februar 1912

nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

Programm:

1. Frühlingsblüte. Fantasie von R. Müller.

2. Bruder Lustig auf Reisen. Komisches Werkzeug von Heinze.

3. Du tragst die Pfanne fort. Humoristisches Gesangsspiel mit Gefang von Lehnhard.

4. Der plüsige Bauer. Posse in 1 Akt von Jos. Löhr.

5. Das große Boot. Schwank in 1 Akt v. H. Huguenberger.

6. Der Landsturm von Posemühl. Urländisches Männerquartett von Louis Kron.

7. Mont Blanc. Marsch von G. Rubin.

In den Zwischenpausen Hornet-Duettette.

Kassa-Eröffnung: 1/4 Stunde vor Beginn.

Eintritt: 80 Ct.

Kinder nachmittags die Hälfte.

Freundlich laden ein 328 Die Musikgesellschaft Heitenried.

Kunstdünger

Auf bevorstehende Frühjahrssaison empfehle mich wiederum zur Abnahme von sämtlichen Sorten Dünger, rohem und entfettetem Knochenmehl.

Thomasmehl, 16 % bis 20 % Gehalt, garantiert von der eidgenössischen Untersuchungskommission, Biel.

Bei Abnahme von grösseren Quantitäten liefern zu fakturierenden Zahlungsbedingungen günstig. 367

Bestellungen nimmt entgegen

Aug. Neubiger, Bahnhof Schmitten.

Vieh- und Fahrhabeversteigerung

Untersturz wird am Mittwoch, den 14. Februar, von morgen 9 Uhr

an vor seinem Wohnhause im Krommen, bei Würen, an eine öffentliche, freiwillige Versteigerung bringen:

a) Schweine: 10 teils trächtige, teils

neuemliche Kühe, 7 zwei Jahre alte Kühe,

1 Röde, 10 Hirschhirsche und 1 gute Hausschwein, gut zum Rösten.

b) Fahrwagen: 3 Brüderwagen und 1 Seiterwagen, 1 Rauhfuß, 8 Scheren, einem einer mit Gitter, 2 Röder, 2 Rüden, einer für ein

Brüder, 1 Schützen, Mähwulze, Heuwender, 1 Drechmaschine, 1 Futterhäufchen, 1 Kornmühle, Kartoffeldämpfer, 4 verschiedene Blügge, 2 Ecken, Biede- und Kästebretter, Kübelkisten, sowie verschiedenes landwirtschaftliches Viehzeug und etwas Robillat.

Die Bierware kommt nachmittags 1 Uhr zum Auszug.

Sie dieser Versteigerung laden höflich ein.

298 Der Versteigerer: J. Wäriswyl.

Universität Zürich

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommersemester 1912

fann für 35 Ct. (Incl. Porto) bezogen werden von der

326 Kanzlei der Universität in Riebenberg.

Pottspiel mit Musikunterhaltung

<h